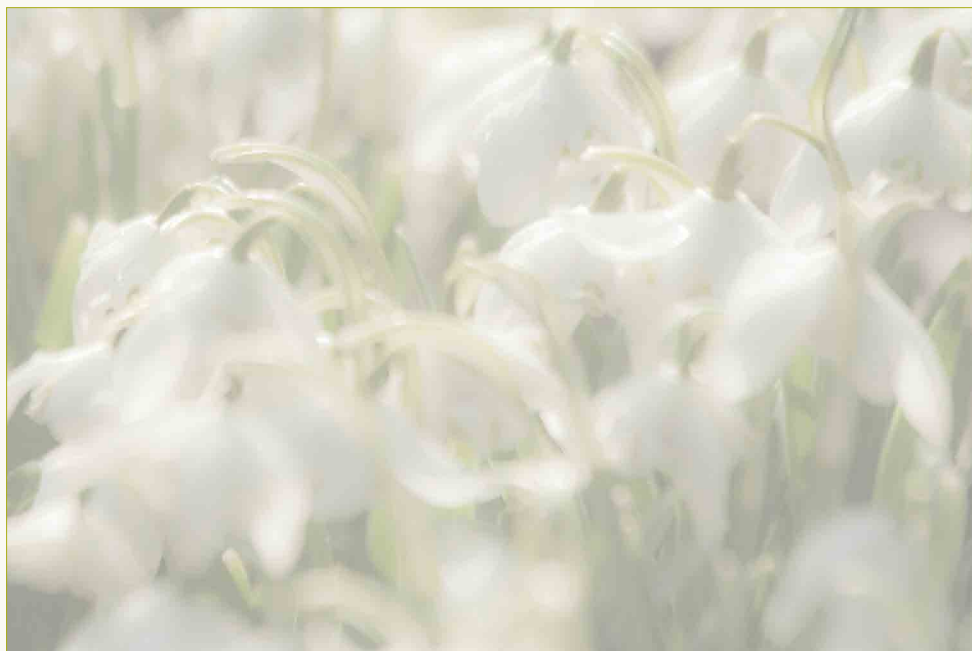


GEMEINDEBRIEF

12. Jahrgang · Nr. 46 · Frühling 2019



DER KIRCHGEMEINDEN

MIROW
SCHILLERSDORF
LÄRZ/SCHWARZ
WESENBERG

INHALT

- 3 Besinnung
- 4 Freud und Leid
- 5-6 Gottesdienste für alle Gemeinden
- 7-8 Osterwoche?
- 8-17 Wir laden ein
- 18-19 Kinderseiten: Einladungen, Termine, Familiencamp
- 20-21 Reise nach Jerusalem
- 22-23 Konfirmation damals und heute
- 24 Neue Perikopen
- 25 Adressen, Impressum, Redaktionsschluss, Sponsoren
- 26 Wir stellen vor: Der Kreuzberg in Wustrow
- 27-28 Bilder vom Kreuzberg



Liebe Leserin, lieber Leser!

„Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig!“

Das kennen wir aus manchen Situationen, dass wir *wie* tot waren. Dann wurden wir so langsam wieder lebendig. Und kehrten zurück in den Bereich der Lebenden.



War es Überanstrengung, dass wir so „erschossen“ waren? War es eine Krankheit, die uns umwarf? War es ein Verlust, der uns schockierte? Wollten wir vor Scham im Boden versinken? Hatten wir uns verloren? Oft haben wir gar nichts mehr gefühlt, so tot kamen wir uns vor. Für den Moment war es besser, nichts zu fühlen. Aber dann kam es mit Macht . . .

„Und siehe, ich bin lebendig!“ Das können wir dann auch sagen. Am Leben sind wir geblieben. Ja, sogar mehr: Wir sind gewachsen in diesen bedrohlichen Momenten. Wir haben viel gelernt. Vielleicht sind wir nicht körperlich stärker geworden, aber mental. Wir haben das Leben nicht verloren und womöglich sogar erst gewonnen. Jetzt ist es kostbarer als zuvor. Es hat seine Zeit gedauert durch die Talsohle. Es war auch Kampf und Anstrengung. Nun sind wir wieder obenauf (aber auch nicht gleich übermütig). Man kann es sehen.

Jesus war nicht *wie* tot. Er *war* tot. Das ist etwas anderes. Flapsig ausgedrückt: Einen Zacken schärfer. Zwei Realitäten stehen sich gegenüber: tot – lebendig. Wer lebt, wird sterben. Wer tot ist, wird nicht wieder lebendig. Das Verhältnis funktioniert nur in die eine Richtung, es ist unumkehrbar. – Für uns. Für Gott scheint's nicht. Er hat ihn aus dem Tod auferweckt. Leben geschaffen, wo keines (mehr) war. - Geht doch gar nicht!?

Ja, na klar ist das ein Glaube, was denn sonst?! Ein guter Glaube. Er macht lebendig. Er nährt die Hoffnung. Er stärkt. Ein kräftiges Vor-Bild.

Herzliche Grüße zu Ostern und für den Frühling, Ihr Pastor

Wilhelm Lömpcke

GOTTESDIENSTE

10. März Invocavit	9.00 9.00 10.30 10.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Schwarz Pfarrhaus Mirow Kirche Blankenförde
17. März Reminiscere <i>für alle</i>	10.30	Gemeindezentrum Wesenberg, Abschluss der Ökumenischen Bibelwoche
24. März Okuli	9.00 10.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow
31. März Laetare	9.00 10.30	Gemeindezentrum Wesenberg Pfarrhaus Mirow, mit Abendmahl
7. April Judika	9.00 10.30	Gemeindezentrum Wesenberg, mit Abendmahl Pfarrhaus Mirow
14. April Palmarum <i>für alle</i>	10.30	Pfarrhaus Mirow, Familiengottesdienst
18. April Gründonnerstag <i>für alle</i>	19.00	Backhaus Lärz, Tischabendmahl
19. April Karfreitag	9.00 9.00 10.30 10.30	St. Marienkirche Wesenberg, mit Abendmahl Kapelle Buschof, mit Abendmahl Johanniterkirche Mirow, mit Abendmahl, Chor und Posaunen Kirche Blankenförde mit Abendmahl
21. April Ostersonntag	6.00 9.00 9.00 10.30 10.30	Kirche Schillersdorf, mit Osterfrühstück St. Marienkirche Wesenberg, Gottesdienst mit Taufe Kirche Schwarz Johanniterkirche Mirow, mit Posaunen und Chor Kirche Drosedow

GOTTESDIENSTE

22. April Ostermontag	9.00	Kirche Strasen, mit Abendmahl
	9.00	Kirche Wustrow, mit Abendmahl
	10.15	Kirche Diemitz, anschließend Osterbrunch
	10.30	Kirche Babke, mit Abendmahl
28. April Quasimodogeniti <i>für alle</i>	10.00	Kirche Ahrensberg, Festgottesdienst zur Kirchweihe
05. Mai Misericordias	9.00	St. Marienkirche Wesenberg, mit Abendmahl
	10.30	Johanniterkirche Mirow
11. Mai	17:00	St. Marienkirche Wesenberg, Gottesdienst genauso aber anders
12. Mai Jubilate	9.00	Kirche Lärz
	10.30	Johanniterkirche Mirow
19. Mai Kantate	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
26. Mai Rogate <i>für alle</i>	10.30	Johanniterkirche Mirow, Vorstellung der Konfirmand*innen, mit Taufe
30. Mai Christi Himmelfahrt <i>für alle</i>	10.30	Open-Air am Kreuzberg bei Wustrow, mit Posaunen u. Grillen
02. Juni Exaudi	9.00	St. Marienkirche Wesenberg
	10.30	Johanniterkirche Mirow
09. Juni Pfingstsonntag	9.00	Kirche Schwarz, Pfingstandacht
	10.00	St. Marienkirche Wesenberg, Konfirmation mit Abendmahl
	10.30	Johanniterkirche Mirow, Konfirmation mit Abendmahl
	14.00	Kirche Lärz, Konfirmation mit Abendmahl
10. Juni Pfingstmontag	10.30	Kirche Alt Gaarz, Familiengottesdienst
	10.30	Kirche Schillersdorf
	15.00	Kirche Groß Quassow, mit Posaunen, anschl. Kaffee und Kuchen

OSTERWOCHE?

Die Osterwoche beginnt mit dem Ostersonntag und dauert bis an den schwer auszusprechenden Sonntag Quasimodogeniti (= wie die neugeborenen Kinder). Die Woche vor Ostern aber ist die Karwoche. Sie hat ihren Namen vom Karfreitag.

„*Kar*“ ist ein althochdeutsches Wort für Trauer. Der Karfreitag also ist der „traurige Freitag“, denn an diesem Tag wurde Jesus am Kreuz hingerichtet.

Die Karwoche beginnt mit dem Palmsonntag (lateinisch Palmarum): Jesus zieht auf einem Esel reitend in Jerusalem ein. Normalerweise würde sich niemand um einen Eselreiter kümmern, aber laut des Propheten Sacharja kommt auf einem Esel der gewaltlose Friedenskönig geritten. Das Volk damals erkennt dieses Bild und jubelt Jesus mit Palmenzweigen zu. Sie breiten auf dem Weg Kleider aus wie heute einen roten Teppich.

Am Donnerstag trifft sich Jesus mit seinen Jüngern – seiner Familie – zum Passahmahl: Nach einem bestimmten Ablauf werden in Erinnerung an den Auszug aus Ägypten Speisen wie Hummus, Ei, bittere Kräuter, Lamm und Brot gegessen, dazu mehrmals aus dem Kelch Wein getrunken. Für Jesus ein Abschiedsessen – er hat so eine Vorahnung. Er teilt Brot und Wein mit seinen Jüngern, von einem Laib, aus einem Kelch. Er gibt dem die Bedeutung von seinem Leib und seinem Blut. Daran denken wir am Gründonnerstag und feiern Abendmahl.

Noch am Abend dieses Tages wird Jesus festgenommen, in der Nacht gefoltert und verhört, am nächsten Tag verurteilt durch, so schreibt es die Bibel, den Römer Pontius Pilatus. Das Urteil wird sofort vollzogen. Auf Golgatha (= Schädelstätte) wird sein Kreuz aufgestellt. Er stirbt laut des Berichtes nach neun Stunden am Kreuz, nachmittags um drei Uhr. Gegen Abend nehmen Freunde den toten Leib ab und legen ihn provisorisch in einer Felsengrabkammer ab. Mit einem Stein wird das Grab verschlossen.

Der nächste Tag ist Sabbat – der Ruhetag, da passiert nichts. Als am nächsten Morgen bei Sonnenaufgang Frauen den Leichnam zur Beisetzung vorbereiten wollen, ist der Stein weggeschoben, das Grab ist offen und leer. Sie sehen eine irgendwie Lichtgestalt, die ihnen sagt, er sei auferstanden, Gott habe ihn aus dem Tod auferweckt. Furcht und Zittern überfällt sie.

Am Ostersonntag feiern wir ganz früh den ersten Gottesdienst in Erinnerung an dieses morgendliche Erlebnis. „Erinnerung“ ist hier nicht nur „denken an“, sondern „Vergegenwärtigung“. Wir Christen feiern seine Auferstehung, seine Auferstehung ins Heute. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Gott spricht das letztgültige Wort, ein Wort des Lebens.

Damit beginnt die Osterwoche.

Wilhelm Lömpcke

WIR LADEN EIN

MUSIK

- Kirchenchor Mirow* jeden Montag um 19.30 Uhr im Pfarrhaus
- Posaunenchor Mirow* jeden Donnerstag um 18.30 Uhr in der Kirche
- Kirchenchor Wesenberg* jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Gemeindezentrum

FRAUEN

- Frauenhilfe Wesenberg* jeweils am ersten Dienstag im Monat um 17.00 Uhr im Gemeindezentrum, nächste Termine:
5. März, 2. April, 7. Mai, 4. Juni

KINDER

siehe Termine auf den Kinderseiten

KONFIRMAND*INNEN

- Konfirmandenunterricht* Freitag, 14.30-16.30 Uhr
im Gemeindezentrum Wesenberg,
nächste Termine: 8. und 22. März, 5. und 26. April, 10. Mai

Konfirmanden-Freizeit in Zinnowitz auf Usedom: 3. bis 5. Mai

Probe für Vorstellungs-Gottesdienst: 24. Mai, 15.00 Uhr in Mirow

Vorstellungs-Gottesdienst aller Konfirmanden,
mit Taufe in der Johanniterkirche Mirow:
26. April, 9.30 Uhr

Vorbereitung auf den Konfirmations-Gottesdienst: 7. Juni, 15.00 Uhr in Mirow

- Konfirmation am Pfingstsonntag:* 9. Juni
- | | | |
|--------------|--------------|-------------------------------|
| in Wesenberg | um 10.00 Uhr | Hanna Helms |
| in Mirow | um 10.30 Uhr | Erik Braune und Florian Domke |
| in Lärz | um 14.00 Uhr | Anabel Enders |

WIR LADEN EIN

FRÜHJAHR IN DEN GEMEINDEN

FREUET EUCH !

Die **Bibelwoche** findet vom Montag 11. bis Sonntag 17. März wieder in den evangelischen und der katholischen Gemeinde statt.

Thema ist der Philipperbrief des Paulus unter dem Leitsatz „Ich danke meinem Gott, sooft ich an euch gedenke“.

An fünf Abenden treffen wir uns reihum in den Gemeindehäusern um 19.00 Uhr, jeden Tag mit einem anderen Textabschnitt.

Montag,	Pfarrhaus <i>Schwarz</i>
Dienstag,	Katholische Gemeinde „St. Johannes der Täufer“, <i>Mirow</i>
Mittwoch,	Backhaus <i>Lärz</i>
Donnerstag,	Pfarrhaus <i>Mirow</i>
Freitag,	Gemeindezentrum <i>Wesenberg</i>

Am Samstagnachmittag, um 15.00 Uhr gehen wir ab Kirche Schillersdorf einen kleinen Pilgerweg mit anschließendem Bibelgespräch bei Kaffee und Kuchen.

Beschließen werden wir die Bibelwoche mit einem gemeinsamen, kinderfreundlichen Gottesdienst im Gemeindezentrum Wesenberg, am Sonntag, um 10.30 Uhr.

BASTELABEND

Wir wollen uns wieder zum Basteln treffen. Haben Sie Lust und Freude am Basteln und kreativen Gestalten und möchten dies nicht allein, sondern in gemütlicher Runde tun? Oder wollten Sie das schon immer mal ausprobieren, wissen aber nicht wie und was genau? Dann lassen Sie sich herzlich einladen zu unseren Bastelabenden!

Wir treffen uns im Gemeindehaus Mirow, einmal im Monat, dienstags um 18.00 Uhr. Nächste Termine: 12. März und 9. April.

WIR LADEN EIN



LUST AUF CHOR!?

Liebe singfreudige Menschen,
mein Name ist Sebastian Ludwig – Di Salvatore und ich lebe seit einem knappen Jahr in Lärz. Ich würde gerne einen Chor ins Leben rufen. Ich habe im Februar 2018 meinen Master Abschluss mit dem Hauptfach Fagott an der Musikhochschule Lübeck gemacht. Nach den ersten Monaten hier an

der schönen Müritz habe ich den Entschluss gefasst, mich langfristig hier niederzulassen. Meine Motivation, einen Chor in Lärz zu gründen: Ich möchte gerne mit dem arbeiten, was ich gelernt habe, und mit Menschen an dem Ort, an dem ich lebe, zusammen musizieren.

Ich würde mich sehr freuen, *am Donnerstag den 14. März um 18.00 Uhr im Bürgerhaus Lärz* alle Interessierten zu treffen, um sich auszutauschen und die Umsetzung zu planen.

Wer Interesse hat, aber nicht kommen kann: bitte Kontakt aufnehmen.

Ich bin gespannt und freue mich auf das Treffen!

Sebastian Ludwig - Di Salvatore, 0176 400 825 41

BOTANISCHE WANDERUNG

Am *Samstag, den 6. April* startet die Wanderung, um 10.00 Uhr unter Anleitung von Frau Bugenings an der Kirche in Krümmel.

Anschließend gibt's einen kleinen Imbiss unter den Kirchenlinden.

GEMEINDESINGEN

Der Kirchenkreiskantor Lukas Storch lädt ein zum Gemeindesingen

am Samstag, 6. April um 14.00 Uhr in das Borwinheim Neustrelitz.

Viele neue Lieder, z. B. aus dem „Hohen und Tiefen“, sind oft melodisch, rhythmisch und textlich anspruchsvoll - aber schön.

Ein paar dieser Lieder werden vorgestellt und ca. zwei Stunden lang gemeinsam geübt.

WIR LADEN EIN

Eigene Liedwünsche können im Vorfeld eingereicht werden:

lukas.storch@posteo.de

FRÜHJAHRSPUTZ AN DER KIRCHE MIROW

Gemeinsam mit dem Kirchturmverein wollen wir *am 13. April, um 9.00 Uhr* die Kirche innen und außen kräftig putzen, harken und wischen.

Bitte Arbeitsmaterialien mitbringen.

TISCHABENDMAHL FÜR ALLE GEMEINDEN

Zum Tischabendmahl am Gründonnerstag sind alle Gemeinden in diesem Jahr eingeladen in das *Backhaus in Lärz am 18. April, um 19.00 Uhr*.

Am Gründonnerstag erinnern wir uns an die Einsetzung des Abendmahls, wie es Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat.

Nach der Feier des Heiligen Abendmahls bleiben wir noch zusammen zum gemeinsamen Abendessen, Erzählen, Kennenlernen . . . bis etwa halb neun.

BETEN UND BRUNCH *

Den *Ostergottesdienst* feiern wir *in Diemitz am Ostermontag, um 10.15 Uhr*.

Nach dem Gottesdienst kann es weitergehen beim *Oster-Brunch* in der Gaststätte „Regolin am See“ ab 11.00 Uhr.

Um Anmeldung dort wird gebeten unter

039827 799430 oder kontakt@regolinamsee.de

KIRCHWEIH IN AHRENSBERG

Am Sonntag, nach Ostern, 28. April 2019 wird nach drei Jahren Sanierungsarbeiten die Kirche in Ahrensberg wieder eingeweiht.

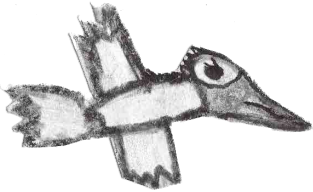
Die barocke Dorfkirche von 1767 erstrahlt wieder im neuen Glanz.

Wir laden Sie herzlich ein, dieses Fest gemeinsam zu feiern.

Es beginnt um 10.00 Uhr mit dem Fest-Gottesdienst in der Kirche in Ahrensberg.

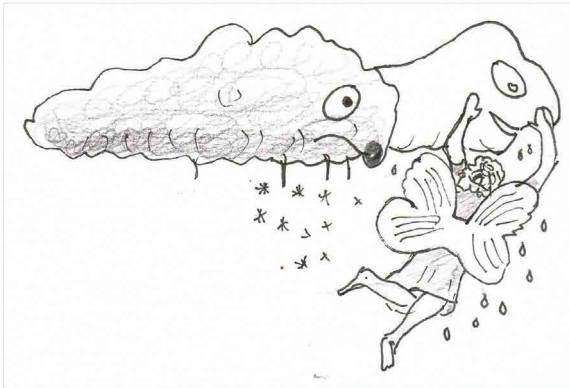
Die Fest-Predigt wird Bischof Dr. Andreas von Maltzahn halten.

WIR LADEN EIN



VOGELWANDERUNG

Nur was für Frühaufsteher! Die Vogelwanderung mit Frau Sonnenberg *am Mittwoch, 1. Mai um 4.30 (!) Uhr ab der Kirche Krümmel*. Nach etwa zwei Stunden kehren wir dorthin zum Frühstück zurück. Dazwischen erwarten uns Rohrdommel, Zilp-Zalp, Rotkehlchen, viele andere fliegende Freunde, Morgendämmerung, Sonnenaufgang, Stille und interessante Erklärungen – und vielleicht auch Wildschweine.



„DIE FEE, DIE FEUER SPEIEN
KONNTE“

von Franz Fühmann wird sowohl
gelesen als auch illustriert mit
kolorierten Zeichnungen von
Gerhard Schneider

*am Samstag, 4. Mai
um 15.00 Uhr
in der Kirche Krümmel.*

Eine bebilderte Lesestunde für Erwachsene und Kinder, natürlich mit Kaffee, Kakao und Kuchen.

WIR LADEN EIN

VERNISSAGE IN DER JOHANNITERKIRCHE MIROW

Am Sonntag, 5. Mai, um 11.15 Uhr bzw. gleich nach dem Gottesdienst wird auf der Empore der Kirche die diesjährige *Sommerausstellung „Weites Land“* eröffnet.

Die Künstlerinnen Marianne Elke Hohmann und Constanze Dinnebier zeigen bis Ende Oktober ihre Skizzen und Collagen.



GOTTESDIENST GENAUSO ABER ANDERS

Seit 2011 feiern wir in Wesenberg den Gottesdienst „genauso aber anders“.

Im vorigen Jahr konnten wir mit dem Thema „Heimat“ viele begeistern. Besonders gelobt wurden im letzten Jahr die freie Form des Gottesdienstes, die fröhlichen Lieder sowie die Impulse zu Begegnungen und Mitmachen der Besucher. Na, mal dabei sein und mitmachen?

Eine herzliche Einladung und Ermunterung an alle Gottesdienstgeübte und Neulinge! Es lohnt sich!

Samstag, 11. Mai, 17.00 Uhr, St. Marien Kirche in Wesenberg

Im Anschluss treffen wir uns wie immer unter der 600-jährigen Linde vor der Kirche zum Grillfest.

Im Namen des Vorbereitungsteams Doreen Helms

WIR LADEN EIN

FRÜHLINGSSINGEN DER CHÖRE

Der Frühling ist da! Im schönen Monat Mai singen wieder die Chöre aus Wesenberg und Umgebung Lieder passend zu dieser wunderbaren Jahreszeit.

Dazu laden wir ein in die *Marienkirche in Wesenberg*
am Sonntag 19. Mai um 15.00 Uhr.



VON SPANIEN AN DIE OSTSEE

Orgelführung und Konzert in der *Marienkirche Wesenberg*

Am Sonntag, den 26. Mai, um 15.00 Uhr, sind die Orgelspiele Mecklenburg-Vorpommern unser Gast und laden unsere Gemeinde zu einem Konzert unter dem Titel „Von Spanien an die Ostsee“ ein.

Schmeckt spanischer Wein auch an der Ostseeküste?

Wie klingen iberische Klänge im hohen Norden?

Matthias Schneider, Orgelprofessor aus Greifswald, verbindet an unserer Röder-Orgel von 1717 Klänge aus dem Süden mit Musik aus dem Norden – und zeigt, wie gut beides miteinander harmoniert!

Auf dem Programm stehen Kompositionen von Francisco Correa de Arauxo und Antonio de Cabezón, Johann Vierdanck (dieser Komponist kommt aus Stralsund) und Dieterich Buxtehude, Johann Sebastian Bach und Johannes Brahms.

Eine Stunde vorher, schon um 14.00 Uhr lädt Kristian Wegscheider aus Dresden zu einer *Orgelführung* ein.

WIR LADEN EIN

Herr Wegscheider hat vor einigen Jahren unsere Orgel restauriert.

Wer unsere Orgel mal von innen sehen möchte und wissen will, mit welchen Herausforderungen und Überraschungen die Restaurierung vonstatten ging, ist herzlich dazu eingeladen.

Nach dem Konzert von Herrn Schneider lädt die Kirchengemeinde zu Kaffee und Kuchen ein, eine gute Gelegenheit, miteinander und mit Herrn Schneider und auch Herrn Wegscheider noch einmal ins Gespräch zu kommen.

Konzert und Orgelführung werden von den Orgelspielen Mecklenburg-Vorpommern organisiert.

Dieses neu gegründete Musikfestival will die historischen Orgeln in Mecklenburg-Vorpommern in das Licht der Öffentlichkeit rücken. In der Region Neustrelitz und Wesenberg startet das Festival seine Premieren-Saison.

Wer die Vielfalt der Orgeln in der Region einmal ungewöhnlich erleben will, kann folgende Konzerte und Veranstaltungen besuchen:

Donnerstag, 23. Mai, 19.30 Uhr, Zierke, Kirche - *Gesang mit Orgel**

Freitag, 24. Mai, 19.30 Uhr, Neustrelitz, Borwinheim - *Mozart on the Road**

Samstag, 25. Mai, 19.30 Uhr, Neustrelitz, Stadtkirche - *Morgensterne**

Sonntag, 26. Mai, 10.30 Uhr, Neustrelitz, Stadtkirche - *Gottesdienst*

Sonntag, 26. Mai, 14.00 Uhr, Wesenberg, Stadtkirche - *Orgelführung*

Sonntag, 26. Mai, 15.00 Uhr, Wesenberg, Stadtkirche - *Orgelkonzert**



HIMMELFAHRT AM KREUZBERG

bei Wustrow, um 10.30 Uhr:

Wir – alle Gemeinden zusammen - feiern
Gottesdienst Open Air.

Die Mirower Posaunen begleiten uns.

Anschließend Feines vom Grill, Saft und Bier, Spiele
(nicht nur) für Kinder.

WIR LADEN EIN

BILDER UND KONZERT

Vernissage am Freitag, 31. Mai um 18.00 Uhr in der Kirche Krümmel:

Barbara Kihlman-Johnson aus Göteborg zeigt Aquarelle in der Kirche Krümmel.

Dazu gibt es ein Konzert unter Leitung von Sebastian Ludwig - Di Salvatore für Fagott, Harfe und Flöte.



ORGELKONZERT IN LEUSSOW

Am 4. Juni, um 19.00 Uhr, spielt der Fahrradkantor Martin Schulze auf der Orgel.

WIR LADEN EIN

(KUNST) KIRCHEN OFFEN

Während in der Mecklenburgischen Seenplatte über das *Pfingstweekenende* bei „*Kunst offen*“ Werkstätten und Ateliers ihre Türen aufmachen, laden auch die fünf Kirchen der Kirchengemeinde Lärz/Schwarz zu Kunstaktionen ein.

Am Pfingstsamstag, 8. Juni, für jeweils eine halbe Stunde gibt es eine kleine Vorstellung. Die Besucher können die Kirchen gemütlich nacheinander abfahren:

Kirche Lärz, 13.00 Uhr: _____

Die Restaurierung der Kirchendecke („der Himmel“), erklärt von der ausführenden Restauratorin Bettina Strauss.

Kirche Schwarz, ab 12.00 Uhr: _____

Bilddokumentation „Unsere Kirche hat’s nötig“, Fotos vom Zustand

Alt Gaarz, 14.00 Uhr: _____

Kleines Bläserkonzert des Mirower Posaunenchores mit den Jungbläsern, traditionelle und moderne Stücke.

Kirche Diemitz, 15.00 Uhr: _____

Eröffnung der Fotoausstellung „Diemitz alt und alt“ mit Musikbegleitung von der Familie Müller-Deku und Freunden, Kaffee und Kuchen vom Förderverein.

Kirche Krümmel, 16.00 Uhr: _____

Der Baum des Jahres, die Flatter-Ulme, vorgestellt vom Forstbetrieb Maltzahn.

- Alle Veranstaltungen ohne Eintritt, um eine Spende wird gebeten, außer * -

Kinderseiten

Hallo Kinder,
wir freuen uns auf euch. Hier sind eure Termine:

CHRISTENLEHRE

in Wesenberg:

Montag 14.00-15.30 Uhr

alle 14 Tage, nächste Termine: 11.3., 25.3., 8.4.

in Mirow:

Dienstag 15.00-16.00 Uhr

ab Juni



*Unsere Christenlehre oder besser gesagt:
unsere Kinderstunde*

Einmal in der Woche findet unsere
Kinderstunde im Pfarrhaus in Mirow statt.
Wir treffen uns zum Basteln, Malen und zum
Kochen.

In der Adventszeit bereiten wir ein
Krippenspiel vor. Christenlehre heißt aber

auch miteinander singen, beten und aus der Bibel hören. Kennst du die spannende
Geschichte von der Sintflut? Wenn du Lust hast das auch zu erleben, dann komm
zu uns. Wir freuen uns auf dich.“

Carlotta Wellert

KIRCHE MIT KINDERN UND ERWACHSENEN

Pfarrhaus Schwarz: 30. März, 10.00 Uhr

11. Mai, 10.00 Uhr

KINDERBIBELTAG

für Kinder von 6 bis 12 Jahren.

Samstag, 13. April von 9.00-18.00 Uhr im Pfarrhaus Mirow

Motto: „Ich habe ihn verraten, doch er hat mir vergeben.“

Für Verpflegung ist gesorgt. Kuchenspenden sind gern gesehen.

Mit dazu gehört ein gemeinsamer Familien-Gottesdienst zum Palmsonntag am
nächsten Tag, Sonntag, 14. April um 10.30 Uhr im Pfarrhaus Mirow.



KIRCHENKREIS FAMILIENCAMP

Einladung zum Mecklenburger FAMILIENCAMP von

Freitag 23. bis Sonntag 25. August

unter dem Motto: „Hier muss irgendwo ein Nest sein!“



„Der Vogel hat ein Haus gefunden und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen“ (Psalm 84,4). Auch wir als Familien bauen „unser“ Nest, mit all der Freude und den Herausforderungen, die damit verbunden sind. Nestbau – Nestwärme – Nestleben – Nestflucht – Nesteln...

Ihr könnt als Familie anreisen oder als Patenonkel und Patenkind oder als Großeltern mit Enkelkindern oder auch als Gruppe.

Ihr solltet im Alter von 0-99 Jahre sein und euch entscheiden, ob ihr im Zelt oder in der Jugendherberge Mirow übernachten wollt.

Wenn ihr zelten wollt:

bringt euer Zelt und was man noch braucht zum Übernachten mit.

Baden und Kanufahrt gehören auch dazu.

Preis: ab 25 €, Familien 150 € (Zelt) oder 190 € (Haus).

Meldet Euch bei Finanzierungsschwierigkeiten bitte bei uns.

Wir finden eine Lösung!

Frühbucher bis zum 15. April zahlen 5 € pro Person weniger.

Anmeldeschluss ist der 1. Juni.

Das genaue Programm und weitere Informationen auch zu Einzelpreisen bei

Stephan Rodegro, 0381 37798734, stephan.rodegro@elkm.de

REISE NACH JERUSALEM



Kirchengemeinde **MIROW**

Bei dem beliebten Stuhltanz kann es am Ende nur einen Gewinner geben. So wie bei diesem Kinderspiel ist es auch heute in Israel und Palästina schwierig, seinen Platz zu finden und nicht zwischen den Stühlen zu landen, es sei denn, man arrangiert sich.

Jerusalem eine Stadt als Zankapfel von Politik und Religion, in der die Einwohner relativ gelassen mit allen Unwägbarkeiten umgehen.

Die Altstadt ist unterteilt in muslimisches, armenisches, christliches und jüdisches Viertel. Arabisches Marktreiben in mittelalterlicher Kulisse mit Internet, streng Gläubigen aller Religionen, überdrehte Touristen auf den letzten Schritten Jesu und allgegenwärtig Souvenirs aus echter Handarbeit und echte Importe aus Fernost. An jeder Ecke von israelischem Militär bewacht und von einer hohen Mauer umgeben.

Dass Jerusalem kein einfaches Touristikziel ist, war allen bekannt, als wir -Mitglieder der Kirchengemeinde und des Posaunenchor Mirows- uns am 24. Januar von Mirow aufmachten. Reiseziel war der Besuch biblischer Stätten. Wir wollten auch einen Eindruck von den Lebensbedingungen in Palästina und dem Leben mit Mauern gewinnen.

Unsere Unterkunft war mitten in der Altstadt von Jerusalem, im Österreichischen Hospiz. Schlafen im Schafsaal brachte für viele von uns die Erinnerung an längst vergessene Ferienlagerzeiten zurück. Aber um nichts in der Welt hätte ich die Lage direkt an der Via Dolorosa mit einem Sterne Hotel in der Neustadt tauschen mögen.

Noch am ersten Abend waren wir unterwegs, unser direktes Umfeld zu erkunden und sind zur Klagemauer gegangen.

Nach Bethlehem fuhren wir bereits sehr früh am kommenden Tag und hatten dadurch die Gelegenheit, vor den Massen in die Geburtskirche zu gehen. In einer kleinen Seitenkapelle war eine Andacht in deutscher Sprache mit heiliger Kommunion, zu der wir eingeladen wurden. In all dem Trubel einen Moment innehalten, Besinnung und mit dem Gefühl ganz nah am Ursprung unseres Glaubens zu sein.

REISE NACH JERUSALEM

Irgendwer hat dann „Stille Nacht“ angestimmt und das Lied wurde in mindestens 4 Sprachen gesungen. In Bethlehem ist nun mal jeden Tag Heilig Abend.

Anschließend haben wir in der „International evangelical Christmas Church“ an einer Probe mit „Brass for Peace“ und palästinensischen Kindern teilnehmen können. Die Mitglieder unseres Posaunenchores haben selbstverständlich mitgespielt und für den Gottesdienst am darauf folgenden Sonntag geprobt. Bei diesem Treffen wurde auch die Spende übergeben aus der Kollekte der Bläsermusik zum Advent. Mit diesem Geld wird die Jungbläserausbildung in Palästina, insbesondere in Bethlehem unterstützt.

Rechtzeitig zur Prozession der Franziskanermönche am Freitagnachmittag waren wir zurück in Jerusalem. Zwischen Touristenattraktion und Massenveranstaltung bleibt wenig Platz für Glauben und Erinnerung an den Leidensweg Jesu. Am Freitagabend tritt der christliche Glaube in Jerusalem absolut in den Hintergrund. Die Vorbereitungen auf den Shabbat mit dem jüdischen Gebet an der Klagemauer und das Freitagsgebet der Muslime sind allgegenwärtig. Die Läden schließen alle mehr als pünktlich und auf den Straßen sind nur noch die ganz Eiligen unterwegs zu ihren Gebeten. Die Menge gläubiger Juden an der Klagemauer und die vielen Orthodoxen mit ihren besonderen Kennzeichen, wie Schläfenlocken, schwarzen Mänteln und für uns sonderbar anmutenden Kopfbedeckungen war für uns ungewohnt.

Am Sonntag fuhren wir alle zum ev. Gottesdienst nach Bethlehem. Der wurde in arabischer Sprache gehalten. Weil neben uns auch eine amerikanische Gruppe am Gottesdienst teilnahm, war das Sprachwirrwarr groß. Für mich wurden selbst das Glaubensbekenntnis und das Vaterunser zu einer Herausforderung, da der gewohnte Sprechrhythmus durcheinander war. Die Melodie der Lieder ist überall gleich und so konnten wir kräftig mitsingen. Nach dem Gottesdienst mit unserem Posaunenchor haben die Bläser das Mecklenburger Heimatlied als Gruß aus Mirow gespielt.

In den darauf folgenden Tagen haben wir noch so viel mehr erlebt und gesehen. Yad Vashem, Nablus, Jericho, Berg der Versuchung Totes Meer und Qumran und Tel Aviv. Es war spannend das Land mit all seinen politischen, religiösen aktuellen und historischen Facetten zu entdecken.

Gabriele Haack

Meine Tochter Hanna feiert in diesem Jahr ihre Konfirmation. Wir freuen uns alle sehr darauf und stecken schon jetzt voll in den Vorbereitungen.

In letzter Zeit kamen viele Fragen auf: Warum war es mir damals nicht möglich, konfirmiert zu werden? Wie war die Konfirmation früher? Was hat sich verändert?

Mit vielen Bekannten und Freunden kam ich ins Gespräch und wir sahen uns viele Bilder an.

Eines war schnell klar, die Anzahl der Konfirmanden hat sich verkleinert. Manche Jugendliche nehmen die Jugendweihe an, aber natürlich ist auch beides möglich.

Der Konfirmandenunterricht ist bis heute geblieben. Alle zwei Wochen treffen sich die Jugendlichen zu Gesprächen, sie singen und lernen viel über den christlichen Glauben. Hanna ist ganz stolz auf ihre Vorkenntnisse aus dem Konfirmandenunterricht, denn dadurch kann sie im Religionsunterricht auf dem Gymnasium gut mitreden.

Sie freut sich besonders auf die Feierstunde in der Kirche und das anschließende gemütliche Beisammensein mit der Familie und Freunden im Pfarrhaus. Wir werden gemeinsam singen, essen und viele Gespräche führen. Einige Bilder aus dem Gemeindeleben der letzten Jahre wollen wir anschauen, und natürlich gibt es auch Geschenke.

Aber wie war es früher?

Meine Mutti wurde 1962 konfirmiert. Die Kleiderordnung sah damals noch schwarz vor. Da es früher aus finanziellen Gründen und der Anzahl der Kinder meiner Oma nicht möglich war, mehrere Feiern auszurichten, wurde sie damals mit ihrer 1 ½ Jahre jüngeren Schwester zusammen konfirmiert. Sie trugen beide das gleiche schwarze Samtkleid. Als Geschenk von den Eltern gab es eine Bibel, ein umhäckeltes Taschentuch, ein Kreuz aus Myrthe. Gefeiert wurde mit Kaffee und Kuchen zu Hause.

KONFIRMATION DAMALS UND HEUTE

Hannas Oma kann sich noch genau an die Konfirmandenprüfung 1957 erinnern, denn dorthin ist sie mit dem Pferdewagen gefahren. Die Konfirmation wurde damals auch Einsegnung genannt, erzählt sie, und es gab Geschenke von den Eltern. Im ganz kleinen Kreis wurde in der Familie gefeiert.

Damals und heute ist es ein Schritt ins Erwachsen werden.

Leider war es mir mit meiner sportlichen Laufbahn damals nicht möglich, konfirmiert zu werden. Über die Jahre ist mein Glaube immer stärker geworden. Mir fehlt ein wichtiger Teil in meinem Leben. Ich würde mich sehr freuen, dies mit meiner Tochter nachholen zu können. Vielleicht gibt es die Möglichkeit? Wir freuen uns auf Pfingstsonntag und wünschen allen Konfirmanden alles Gute.

Doreen Helms



NEUE PERIKOPEN

Manche Veränderungen kommen ganz unauffällig. So auch die, die sich zum 1. Advent eingestellt hat. Vielleicht haben Sie es inzwischen gemerkt: In den Gottesdiensten wird nun aus einem großformatigen hellgrauen Buch mit einem Kreuz vorne drauf vorgelesen und nicht mehr aus den etwas kleineren und meist schon mehr oder weniger zerlesenen Büchern im roten Einband:

Das neue Lektionar ist da!

Dass im Gottesdienst aus der Bibel vorgelesen wird, ist ein unverzichtbarer Bestandteil, und das bleibt auch so! Meist wird dazu aber keine Gesamtbibel verwendet, sondern ein Lektionar, in dem die Bibeltexte in der Reihenfolge angeordnet sind, in der sie im Kirchenjahr vorgelesen werden. Deshalb geht dieses Buch wie das Kirchenjahr vom 1. Advent bis zum Ewigkeitssonntag. Weiterhin gibt es für jeden Sonntag Lesungen aus dem Alten Testament, Epistel und Evangelium, die auch weiterhin in jedem Jahr dieselben sind. Auch das Prinzip von sechs Predigttextreihen bleibt gleich. Also wird auch weiterhin frühestens nach sechs Jahren wieder über denselben Bibeltext gepredigt.

Was sich aber verändert hat, ist, dass die neuen Predigtreihen gut durchmischt sind. Wir hören also nicht mehr ein Jahr lang (fast) nur Predigten über die Briefe des Apostels Paulus. Was für einen Schatz wir an der Bibel haben, das soll in unseren Gottesdiensten deutlich werden. Allerdings wird bei weitem nicht die ganze Bibel vorgelesen. Das Hören im Gottesdienst ersetzt also nicht das eigene Bibellesen, denn man will ja auch das ganze Buch kennen.

Es kommen nun mehr Texte aus dem Alten Testament vor, das schließlich 2/3 der Bibel ausmacht, aber bisher nur 1/6 der Predigttexte.

Nun wurde der Anteil verdoppelt.

Es sind jetzt auch mehr Texte aus den Weisheitsbüchern Hiob, Prediger, Sprüche, Hohelied vertreten. Auch über acht Psalmen soll gepredigt werden.

Frauen waren bisher unterrepräsentiert. Jetzt kommen sie häufiger vor:

Hagar, Rahab und natürlich Naomi und Ruth.

Insgesamt wurden 104 biblische Texte neu aufgenommen. Dafür sind 74 Texte aus der bisherigen Ordnung entfallen. 75 Texte sind erhalten geblieben, wurden aber einem anderen Tag zugeordnet.

Wir dürfen uns also in den nächsten sechs Jahren auf noch so manchen unbekanntem Schatz freuen, den wir in den Gottesdiensten entdecken können.

Iven Benck

EV.-LUTH. PFARRAMT LÄRZ/SCHWARZ

Pastor Wilhelm Lömpcke, Dorfstraße 25, 17252 Schwarz
Telefon: 039827 30260, Mobil: 0173 6226592, schwarz@elkm.de

EV.-LUTH. PFARRAMT MIROW

Pastor Wilhelm Lömpcke, Schlossstraße 1, 17252 Mirow
Tel.: 039833 20426, mirow@elkm.de, www.johanniterkirche-mirow.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

EV.-LUTH. PFARRAMT WESENBERG und SCHILLERSDORF

Pastor Iven Benck, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg
Telefon: 039832 20431, Mobil: 0176 93566379, wesenberg@elkm.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00-18.00 Uhr

KIRCHENBÜRO DER EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDEN LÄRZ/
SCHWARZ, MIROW, SCHILLERSDORF UND WESENBERG

Anja Schnuchel, Hohe Straße 22, 17255 Wesenberg,
Mobil: 01636289301, buero-kleinseenplatte@elkm.de
Sprechzeiten: dienstags 9.00-11.00 Uhr und donnerstags 16.00 – 18.00 Uhr

Satz & Layout , Titelbild, Fotos S. 1 & Kreuzberg - www.kerstin-zegenhagen.de
Vignetten - Gerhard Schneider

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN UNTERSTÜTZERN DES GEMEINDEBRIEFES

Juwelergeschäft	Karlo Schmettau, Mirow
Malereibetrieb	Ingo Langenheim, Schwarz/Neustrelitz
Gasthaus Zur Blauen Maus	Lars Pohlmann, Mirow
Elektrogeschäft	Heinz Ganter, Schwarz/Mirow
Markt-Apotheke Wesenberg	Cornelia Schleich, Wesenberg
Neubau, Umbau, Ausbau	Thomas Zander, Wesenberg
Fleischerei Pape	Gunnar und Anke Pape, Mirow
Wohnungsbaugesellschaft Mirow mbH	

SPENDENKONTO:

Sammelkonto für die Evangelisch-Lutherischen Kirchgemeinden
Inhaber: Kirchenkreisverwaltung NB
IBAN: DE 6352 0604 1004 0537 0019 / BIC: GENODEF1EK1
Bitte bei Überweisungen Ihre Gemeinde angeben!

WIR STELLEN VOR: DER KREUZBERG IN WUSTROW

Das Kreuz stand schon, als ich 1996 Karl-Heinz Bendig und seine Familie kennenlernte. Das Grundstück am Warberg gehört zum Hof, auf dem Karl zu Beginn der 90er Jahre seine Tischlerwerkstatt einrichtete, Elternhof seiner Frau Greti, mit der ich heute noch lieben Kontakt habe. Rede ich vom Kreuz auf dem Warberg, dann rede ich von Karl, meinem guten Freund.

Karl hatte gerade die Tischlerarbeiten in der Kirche zu Wustrow absolviert, als ihm der Gedanke kam, auf dem Warberg am See ein Kreuz zu errichten. Jesus, sollte darauf stehen, und: Gestern, Heute, Morgen. Und unten auf dem Sockel: Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Genauso steht das Kreuz weithin sichtbar seit 23 Jahren.

Karl hatte immer gern Menschen um sich. Er träumte davon, auf dem schönen Platz im Wald Menschen zu sehen, die Gottesdienst feiern und fröhlich sind. Karl war sehr kreativ, konnte wunderbar junge Menschen anleiten und hätte sicher auch gern gesehen, wenn am Warberg gezeltet worden wäre. Sogar einen Pumpenbrunnen hat er bohren lassen. Karl war immer sehr freigiebig. Und er glaubte.

Karl war sehr musikalisch und spielte Keyboard, obwohl er bei einem schrecklichen Unfall alle vier Finger der rechten Hand verlor. Ich habe ihn mehrfach ermutigt, zu Heilig Abend in Wustrow die Orgel zu spielen. Einmal tat er es.

Am Himmelfahrtstag 1998 war es soweit. Karl hatte Hinweisschilder angefertigt, die zum Warberg wiesen. Alles war organisiert, Greti hatte Studentenblumen in die Kästen beiderseits des Kreuzes gepflanzt (die fressen nämlich die Rehe nicht ab). Bänke waren gebaut, der Posaunenchor Mirow wurde gebeten, alles klappte. Die Menschen kamen, um hier Gottesdienst zu feiern.

Karls Traum war in Erfüllung gegangen.

Nur ein einziges Mal durfte Karl diesen Gottesdienst erleben.

Am Himmelfahrtstag 1999 starb er an einem Herzinfarkt, gerade, als an seinem Warberg Gottesdienst gefeiert wurde.

Wir sahen den Rettungshubschrauber über Wustrow niedergehen.

Karl wäre glücklich, wenn er es sähe, dass bis heute jedes Jahr an diesem Platz Gottesdienst gefeiert wird, Menschen zu Gesang und Geselligkeit zusammenkommen, wie es sein Traum war.

Aber nicht allein als Zeichen für gottesdienstliche Gemeinschaft hat Karl das

WIR STELLEN VOR: DER KREUZBERG IN WUSTROW

Kreuz hierher gestellt, sondern auch als Zeichen für die Gemeinschaft der Ehe. Eins plus eins, so sagte er immer, ergibt im Eheleben nicht zwei, sondern eins. Greti und Karl haben es immer so gehalten, und ich habe sehr viel von ihnen lernen dürfen.

Ich glaube mich noch erinnern zu können, was Karl einmal sagte:

Dieses Kreuz ist auch eine Liebeserklärung an Greti und an ihre wunderschöne Heimat Wustrow.

In Güte und in Kraft lebten die beiden vor, was sowohl in der Kirche zu Wustrow über dem Altar als auch auf dem Kreuz am Warberg geschrieben steht:

JESUS: GESTERN, HEUTE, MORGEN.

Mike Czarska



Unter dem Kreuz: Karl-Heinz Bendig (rechts) und Wladek Gnep“



JESUS: GESTERN, HEUTE, MORGEN

- so lautet die Inschrift auf dem Kreuz am Kreuzberg
bei Wustrow -

